

Protokoll

Lenkungskreis „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg

08.03.2016

Ort:

Landratsamt Neumarkt

Zeit:

14:00 – 16:00 Uhr

TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer

Willibald Gailler, Landrat des Landkreises Neumarkt begrüßt die 43 Teilnehmer sehr herzlich. Der Landkreis Neumarkt hat mit dem Kloster Plankstetten, der Lammsbrauerei und der Umweltbildungsstation am Habsberg vorbildhafte Einrichtungen für nachhaltiges Engagement. 85% des Stroms werden bereits regenerativ erzeugt, vor allem durch Windkraft.

Herr Dr. Pluschke berichtet von einem Vortrag von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel in Nürnberg, in dem er die langfristige Bedeutung der zentral organisierten Energieversorgung, insbesondere auch die Bedeutung der Kohle für Deutschland, betonte. Herr Dr. Pluschke sieht für die Metropolregion Nürnberg die Möglichkeit, ein Gegenmodell einer funktionierenden dezentralen Versorgungsstruktur zu realisieren.

Die Anwesenheitsliste findet sich im Anhang als Anlage 1.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 03.12. 2015

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde ohne Gegenstimmen genehmigt.

TOP 3 Aktueller Sachstand Leitprojekt Modellregion Energiewende

Von der Metropolregion wurden 10.000 € an Fördermitteln für eine Studie zur Verfügung gestellt, die zeigen soll, wie ein solches Leitprojekt aussehen könnte. Herr Haas vom Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg berichtet, dass die Studie an die Energieagentur Nordbayern vergeben wurde. Die Ergebnisse sollen bei der nächsten Sitzung im Juni präsentiert werden. Die Studie soll vor allem die Schlüsselfelder herauskristalisieren, in denen die EMN einen Wettbewerbsvorsprung hat, und sie soll aufzeigen, welche Ressourcen benötigt werden. Frau Kaplan regt an, dass die Mitglieder des Lenkungskreises mit einbezogen werden. Dies sagt Herr Haas zu.

Herr Dr. Pluschke berichtet, dass derzeit als ein weiterer Ansatz für ein Leitprojekt Modellregion Energiewende eine von Mc Kinsey in Kooperation mit der Climate Foundation vorgeschlagene Studie geprüft wird. Die Climate Foundation wäre bereit, 500.000 € an Fördermitteln zur Verfügung zu stellen, wenn ein gleich hoher Betrag aus der EMN käme. Gegenwärtig werden hierüber Gespräche mit verschiedenen möglichen Sponsoren aus der Wirtschaft geführt. Des Weiteren wird geprüft, ob eine solche Studie im Hinblick auf die von der Bundesregierung favorisierten zentralen Energieversorgungsmodelle eine Chance auf reale Umsetzung hat. Die Studie macht dann Sinn, wenn die Ergebnisse auf andere Regionen übertragbar sind.

TOP 4 Vorstellung der Studie „Dekarbonisierung“

Herr Peter und Herr Wunsch von der Prognos AG präsentieren die wesentlichen Ergebnisse einer von der N-ERGIE Aktiengesellschaft in Auftrag gegebenen Studie zur Dekarbonisierung (Präsentation siehe Anlage 2). Die Studie geht von den deutschen Zielsetzungen in der Klimapolitik aus, d.h. Reduzierung der Treibhausgase um 80-95% bis zum Jahr 2050. Sie zeigt auf, wie viel Energie die einzelnen Sektoren Industrie, Energieerzeuger, GHD, private Haushalte und Verkehr bis 2020, 2030, 2040 und 2050 noch verbrauchen dürfen, soll das THG-Ziel realisiert werden. Fazit: Die derzeitige deutsche Klimaschutzpolitik reicht nicht aus, um das 2-Grad-Ziel bis 2050 einzuhalten, das 2015 in Paris vereinbarte Ziel von 1,5-Grad Erwärmung ist mit den derzeitigen Methoden keinesfalls realisierbar. Es bedarf einer deutlichen Beschleunigung in der Energiewende in Deutschland.

Diskussionsbeiträge:

Wie viele Arbeitsplätze hängen an der Braunkohle (Frau Flieger)?

In bestimmten Regionen (vor allem im Osten Deutschlands) müsste eine Energiewende, die auch die Kohle substituiert, durch eine entsprechende Strukturpolitik flankiert werden (Herr Peter).

Wie bewerten die 8KU das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG)?

Die Bundesregierung bewertet das Kostenargument relativ hoch, d.h. die Kosten der EEG-Umlage sollen für Unternehmen niedrig gehalten werden (Herr Peter).

Herr Peter stellt dar, dass die Energiewende eng mit anderen Politikfeldern eng verzahnt ist. Steigende Energiestandards für Gebäude verursachen z.B. steigende Kosten, steigende Mieten, steigende Sozialprobleme und steigende Stromkosten für private Haushalte. Herr Bleisteiner merkt an, dass wir in Deutschland grundsätzlich die Frage nach unserem Lebensstandard werden diskutieren müssen. Ist beispielsweise eine Raumtemperatur von 19 Grad akzeptabel? Herr Dümpelmann weist darauf hin, dass auch mit weiterem technischen Fortschritt gerechnet werden darf, der die Kosten für Erneuerbare Energien senken wird.

Herr Wunsch merkt an, dass die Mobilität stark technik- und verhaltensgesteuert ist. Auch er sieht es so, dass es ohne Verhaltensänderungen nicht möglich sein wird, die angestrebten Klimaschutzziele zu erreichen.

Wenn es in Deutschland schwierig sein wird, das 2-Grad-Ziel zu erreichen, wie steht es mit anderen Ländern (Herr Haupt)? Herr Peter antwortet, dass Entwicklungs- und Schwellenländer wie China und Indien es sogar leichter haben. Gerade in ländlichen Gebieten kann die Energieversorgung von Grund auf regenerativ aufgebaut werden, eine aufwendige Umstellung der Infrastruktur wie in Europa ist dann nicht nötig. Die Energiewende in Deutschland braucht einen breiten politischen Konsens, sonst wird sie bereits an der nächsten Bundestagswahl scheitern.

Herr Dr. Pluschke resümiert, dass die Klimaschutzziele alleine durch eine Umstellung der Energieerzeugung auf erneubare Energien nicht zu schaffen sein wird. Es braucht tatsächlich auch die Diskussion um eine höhere Effizienz des Energieeinsatzes, um Möglichkeiten der Energiereduzierung in der Landwirtschaft und eine Verkehrsdebatte. Die Diskussion um die energetische Nutzung der Biomasse müsste differenzierter werden – insbesondere mit Blick auf Restabfallmassen.

TOP 5 Aktualisierung des Klimapakts der Metropolregion Nürnberg

Herr Reichenwallner, Herr Vogel und Herr Gunsenheimer tragen den aktuellen Sachstand aus den Arbeitsgruppen

- Klimafreundliche Mobilität
- Stromspeicherungen und netze/Ganzheitliche Systemintelligenz
- Wärmeversorgung

vor. Der aktuelle Sachstand der jeweiligen Arbeitspapiere findet sich als Anlage 3,4 und 5.

Eine erste kurze Diskussion ergab, dass die einzelnen Bereiche nicht getrennt voneinander gesehen werden dürfen. Beispielsweise führt eine starke Verbreitung von Wärmedämmmaßnahmen tendenziell zu einer mangelnden Auslastung einer bestehenden Fernwärmeversorgung, die aber – gerade auch in Zeiten eines Klimawandels – zur Kälteerzeugung genutzt werden kann.

TOP 6 Sonstiges

Die nächste Sitzung des Lenkungskreises findet statt am

29. Juni 2015 um 10:00 Uhr

im Landratsamt Coburg, Sitzungssaal E 30
Lauterer Straße 60
96450 Coburg

Schwerpunktthema wird die **Aktualisierung des Klimapaktes** der Metropolregion sein.

Um Vormerkung dieses Termins wird gebeten.

Nürnberg, den 11.05.2016
i.A.

Dr. Susanne Sprößer